Der Komponist Hans Winterberg, 1901 in Prag geboren, war aufgrund seiner jüdischen Herkunft im Jahre 1942 nur knapp dem Tod in Theresienstadt entgangen. Seine Kompositionen, die fast ausschließlich Instrumentalmusik umfassen, fanden später ihren Weg in das Sudetendeutsche Musikarchiv in Regensburg, wo sie lange Jahre weder für die Öffentlichkeit noch für die Forschung zugänglich waren. Winterbergs ergreifende Werke drohten in Vergessenheit zu geraten. Bis sein Enkel, der Murnauer Goldschmied Peter Kreitmeir, sich auf Spurensuche begab *(wir berichteten in MELANGE No1)*. Im Oktober dieses Jahres kam es nun zu einem Ereignis, das die Musikgeschichte Hans Winterbergs für immer prägen sollte: Im Rahmen des Klassik-Musikfestivals „Forbidden Composers" wurden seine Kompositionen zum allerersten Mal in den USA aufgeführt.

WENN MUSIK DIE OZEANE ÜBER-QUERT

Fortsetzung der Dokumentation HANS WINTERBERG

Das AMERNET QUARTET und Winterberg-Enkel Peter Kreitmeir *(hinten, Mitte)*

Foto: Michael Haas

Etwa neun Monate Vorbereitungszeit hatte es gekostet, seit Michael Haas, ein Freund Peter Kreitmeirs, sich hochinteressiert gezeigt hatte, Winterbergs Musik zum „Forbidden Composers"-Festival nach Tucson, USA, zu bringen. Haas, der direkt über Kreitmeir von den Werken erfahren hatte, setzte sich wiederum mit Professor Daniel Asia der Fred Fox School of Music *(die der University of Arizona angehört)* in Kontakt. Es folgte ein Einsatz mit viel Herzblut aller Beteiligten, und schließlich war es soweit: Peter Kreitmeir hatte sich auf die weite Reise begeben, um dabei zu sein, wenn das Amernet Quartet zum ersten Mal die Musik seines Großvaters Hans Winterberg in den USA aufführen würde.

Es war der 16. Oktober 2016. Im Konzertsaal der University of Arizona war es still, dann erklangen die ersten Noten und Gänsehaut breitete sich aus. Als das Publikum nach der Darbietung Standing Ovations gab, wusste Peter Kreitmeir: Dieser Moment wird sich für immer in seinem Herzen einprägen. *„Die Musik meines Großvaters wäre fast für immer verlorengegangen"*, so erzählt er der Melange bei seiner Rückkehr, *„doch jetzt war es möglich, eine Reise anzutreten, die meinem Großvater stets verwehrt geblieben war. An diesem Tag hat seine Musik die USA erreicht. Ich bin unglaublich stolz auf ihn."*

Von den Menschen, so erzählt Kreitmeir, kommt nach all der Zeit so viel Liebe und Achtung für die Werke seines Großvaters zurück. Das erzeugt eine große Verbundenheit, in der seine Musik für immer weiterlebt.

Anna Marguerita Schön